

wählt: *Ruggerus* für *Ruodkerus* (S. 21, 1 u. ö.), *Wolfhardi* für *Welfhardi* (S. 80, 2), *Hainricus* für *Henricus* (S. 80, 4 u. ö.), *Ingilheim* für *Ingilinhaim* (S. 50, 8), *Diepoldisburg* für *Thietpoldispurch* (S. 70, 5).

Größtes Bedenken jedoch erregen die zahlreichen Varianten, die in D Wortlaut und Wortsinn zum Teil überraschend verwandeln. So liest die Handschrift *a bene* gegen *ab non* (S. 22, 7 f.), *ad Alpes* gegen *Adalpert* (S. 43, 1), *secretus* gegen *securus* (S. 50, 1), *tapetos* gegen *tapetiis* (S. 71, 9), *christi* gegen *christus* (S. 86, 5), *renum* gegen *ienuni* (S. 89, 1), *prandiolo* gegen *prandio illo* (S. 101, 7 f.), *pia* gegen *piae* (S. 106, 2)<sup>60</sup>, *Karolus* gegen *Raro* (S. 108, 6), *nam* gegen *nunc* (S. 140, 9), *descisas* gegen *excisas* (S. 161, 5), *ingloriosus* gegen *inglorius* (S. 181, 8), *cursum* gegen *cursim* (S. 208, 6), *inclinatus* gegen *inclamatus* (S. 222, 16), *tenuerit* gegen *tonuerit* (S. 265, 7), *consultorem* gegen *consulto rem* (S. 268, 13), *nunciante* gegen *initiante* (S. 301, 9), *creator* gegen *cecator* (S. 306, 5), *fratres* gegen *patres* (S. 337, 6), *summus* gegen *summis* (S. 353, 6), *nutriendus* gegen *nutritus* (S. 359, 15), *matutinas* gegen *matutinos* (S. 390, 9), *invenirent* gegen *innuerent* (S. 425, 1), *nudis* gegen *nudi* (S. 429, 9), *illecto* gegen *illectus* (S. 450, 15).

Die Abweichungen, die sich aus der Textkollation ergeben, lassen — auf den ersten Blick — fast an eine Sonderüberlieferung denken. Allein, bei genauerer Betrachtung wird man diese naheliegende Vermutung doch wieder fallen lassen müssen. Denn in der Mehrzahl der Fälle stellen sich die verschiedenen Differenzen als einfache und durchwegs verständliche Lesefehler heraus. Das Schriftbild in B stiftet zuweilen ziemliche Verwirrung: die Buchstaben sind oft verwaschen, undeutlich, einander ähnlich, die Endungen und Kürzungen manchmal nur schwach angedeutet und die einzelnen Worteinheiten nicht immer scharf voneinander abgesetzt. Der Verwechslung ist damit tatsächlich viel Raum geöffnet, und eben ihr fiel anscheinend besonders D zum Opfer<sup>61</sup>). Unter den angeführten Varianten sind jedenfalls folgende Fälle mit Gewißheit als reines Verlesen oder Versehen anzusprechen: *a bene*, *ad Alpes*, *secretus*, *nam*, *inclinatus*, *consultorem*, *nunciante*,

<sup>60</sup>) Vgl. dazu unten S. 186.

<sup>61</sup>) Der gleichen Gefahr ist teilweise auch die Hs. C erlegen (vgl. oben S. 148), welche mit D außerdem eine Reihe abweichender Lesarten gemeinsam hat: *regraciantur* statt *regratiant* (S. 59, 8), *viserat* statt *ius erat* (S. 67, 9), *sicut matrina* statt *si commatrina* (S. 145, 3), *vite* statt *in te* (S. 181, 12), *excereret* statt *exereret* (S. 216, 12), *conviviis* statt *convivis* (S. 218, 2), *comitus* statt *comitiis* (S. 279, 3), *illo quoque* statt *illoque* (S. 423, 3).